

so viele fremde städte

so viele fremde städte hab ich schon gesehn!
in mancher wollt' ich bleiben, aus andern wollte ich gleich wieder gehn.
die hast der vielen menschen, und der lärm und die heisse, helle luft,
all das hat mich verwirrt und klein gemacht, ein kind, das nach der mutter ruft.
und in den vielen fremden städten war ich noch nie zu haus.

so viele fremde strassen, die ich gegangen bin,
die führten mich doch niemals zu meinen zielen hin.
all die nächte unter bäumen und die freundschaften am strassenrand,
die blieben kalt, auch wenn man sie so unheimlich romantisch fand.
und auf den vielen fremden strassen war ich noch nie zu haus.

so viele fremde mädchen, bei denen ich träumend lag,
nahmen mit ihren küssen meine träume für sich in beschlag.
den duft von ihren haaren nahm ich mit aus jedem haus,
doch der wind blies bald jede aus meinen gedanken hinaus,
und bei den vielen fremden mädchen, auch da war ich nie zu haus.

hast du die fremden städte, hast du die strassen auch gesehn?
dann such dir jetzt eine hütte, und dann mach es dir darin bequem.
vergiss das frieren nicht, die kälte nicht, die einsamkeit,
aber such dir ein paar freunde, eine liebe für den rest deiner zeit.
und den duft von dieser liebe, den bläst nie ein wind aus dir hinaus.